

Nur wenige Menschen finden sich trotz Geheimrats-ecken oder gar einer blanken Glatze attraktiv und jugendlich. Die meisten leiden unter dem Verlust ihrer Haare

Dichtes, volles Haar war schon immer ein Zeichen für Jugend und Vitalität – und das nicht etwa nur bei Frauen. Haarausfall und noch mehr die gefürchtete Glatze verbindet man dagegen mit dem Alterwerden.

Holger B. mußte diese bittere Erfahrung schon früh machen: „Ich erinnere mich genau an einen Abend, als ich mit Freunden ausging. Damals waren meine Stirnhaare schon schütter geworden. Auf dem Weg in die Disco hörte ich, wie die Mädchen hinter mir flüsterten, ich sähe ja wohl schon wie mein Vater aus. Es traf mich wie ein Schlag.“

Schon bald danach hatte der fleißige junge Mann eine richtige Stirnglatze. Holger B.: „Ich sah glatte zehn Jahre älter aus, als ich war. In meinem Beruf als Prokurist einer Stahlfirma war das von Nutzen, denn ich wirkte seriös und verlässlich, aber das war auch wirklich der einzige Vorteil.“ Der berufliche Erfolg konnte ihn über sein privates Pech nicht hinwegtrösten: Von allen jungen Frauen, die er kennenlernte, wurde er nur wie ein netter Onkel behandelt. Schließlich klagte er einem Freund sein Leid, und zu seiner Überraschung wußte dieser Rat. Er erzählte ihm von dem Spezialisten Dr. Frank Neidel (42), der in der Bochumer Klinik am Stadtpark schon Tausenden von Menschen mit ähnlichen Problemen geholfen hat.

Als Holger B. zur ersten Untersuchung nach Bochum kam, hatte er nicht viel Hoffnung, daß ihm geholfen werden könnte. Doch Dr. Neidel erklärte ihm, daß in seinem Fall eine Haartransplantation die Stirnglatze verschwinden lassen könnte. Dafür würden im unteren Bereich des Hinterkopfs Haare entnommen und mit ihren Wurzeln dort wieder eingepflanzt, wo Holger B. seine Haare verloren hatte. Der junge Prokurist war sofort mit diesem Vorschlag einverstanden: „Ich bin eigentlich kein Held, wenn es um Operationen geht, aber als Dr. Neidel mir erklärte, daß der Eingriff unter örtlicher Betäubung durchgeführt wird und daß ich schon nach zwei Stunden wieder nach Hause gehen könne, brauchte ich keine Bedenkzeit mehr.“



Vor der Operation wird der Hinterkopf des Patienten fotografiert, um festzuhalten, wieviel Kopfhaut an welchen Stellen entnommen werden kann

Holger B. bekam eine Spritze, dann entfernte der erfahrene Chirurg mit schnellen Schnitten einen Hautstreifen mit mehreren Tausend gesunden Haarwurzeln vom unteren Hinterkopf.



Dr. Frank Neidel hat schon sehr vielen mit Haartransplantationen geholfen

Dieser Schnitt wurde sorgfältig geschlossen und verschwand unter den Haaren von Nacken und Hinterkopf. In mikroskopischer Kleinarbeit wurde inzwischen aus dem Kopfhautstreifen jedes einzelne Haar mit Wurzel entnommen und dann in winzige Löcher eingepflanzt, die der Spezialist mit einem chirurgischen Instrument, einem Mikrobohrer oder einem Lasergerät in die Kopfhaut bohrte. Dr. Neidel: „Das ist hundertprozentige Handarbeit, und diese Haare fallen mit Sicherheit nicht mehr

Prokurist Holger B. (38):

„Ohne Stirnglatze fühle ich mich wie ein neuer Mensch“

aus.“ Nach dem Eingriff blieb nur eine leichte Schwellung, die schnell abklang. Holger B. war begeistert: „Es hat wunderbar geklappt – ich merke es an den erstaunten Blicken von Kollegen und Freunden. Alle fragen sich, wieso ich so jung aussehe. Verraten habe ich es aber nur meinen Eltern und meiner Freundin.“



Auf der Kopfhaut wird eingezeichnet, wo die Haarwurzeln eingepflanzt werden



Sorgfältig werden die entnommenen Haarwurzeln (oben links) für die Verpflanzung vorbereitet (oben Mitte). Dann können die Haarwurzeln Stück für Stück eingepflanzt werden (unten Mitte). Unten links sieht man die Kopfhaut mit den transplantierten Haaren. Rechts oben und unten: Der Patient vor und nach der Behandlung



Diese Patientin litt sehr unter ihrer großen Stirnglatze. Bevor sie in die Bochumer Fachklinik kam, konnte ihr kein Arzt helfen. Dr. Frank Neidel sorgte dafür, daß auch im Stirnbereich wieder üppig Haare wachsen